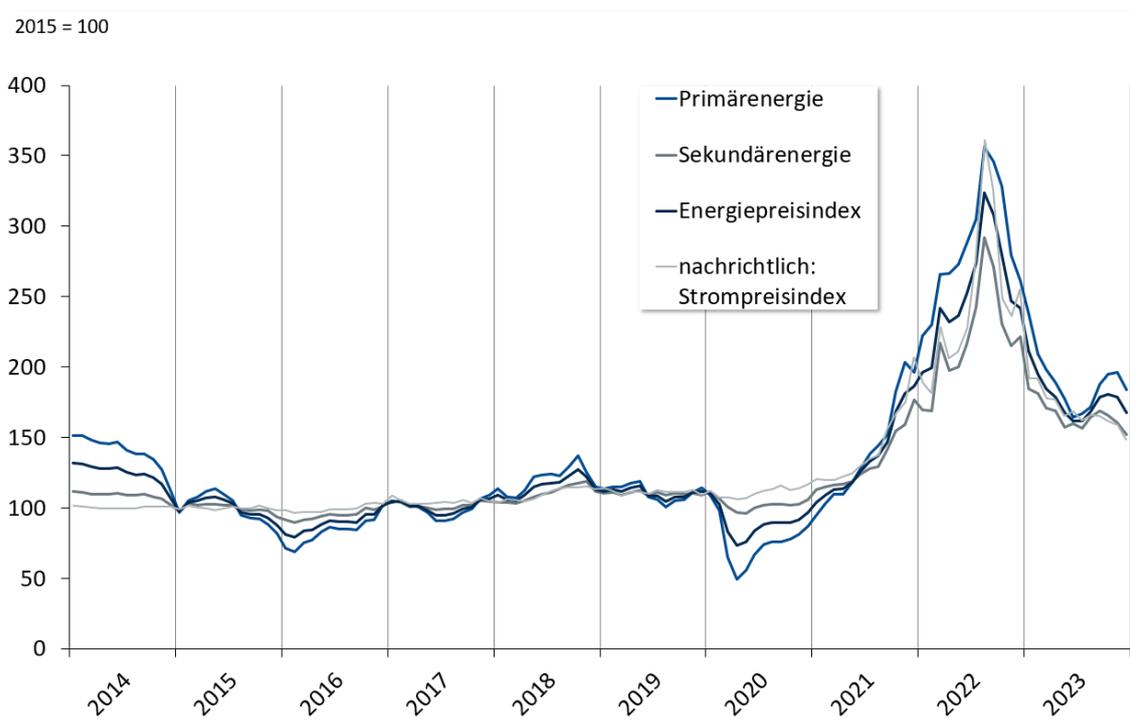


vbw Energiepreisindex, Dezember 2023

Schwache Konjunktur dämpft Energiepreise zum Jahresende

vbw Energiepreisindex



	2023							
	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Gesamt	167,6	162,1	161,7	168,3	178,7	180,4	178,6	167,9
Primärenergie	177,7	164,6	166,8	171,8	188,2	194,9	196,4	183,8
Sekundärenergie	157,5	159,7	156,7	164,8	169,2	165,8	160,8	152,0
nachrichtlich: Strompreis	165,4	168,6	161,9	165,9	165,7	161,2	159,2	148,7

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt, Bay. Landesamt für Statistik

Das Jahr 2023

Der **vbw Energiepreisindex** ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um fast ein Drittel (-29,6 Prozent) auf durchschnittlich 178,0 Punkte zurückgegangen. Dies war der stärkste Rückgang des Index seit dem Beginn der Erhebungen im Jahr 2005. Ausschlaggebend für das große Minus war in erster Linie das historisch hohe Niveau des Jahres 2022, als der Index einen Wert von durchschnittlich 252,7 Punkten erreichte. Im Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr vor der Coronakrise, lag der vbw Energiepreisindex im Jahr 2023 hingegen um 60,9 Prozent höher. Seit Beginn der Erhebungen lagen die Energiepreise nur im Rekordjahr 2022 höher als im Jahr 2023.

Der Preisindex für **Primärenergie** lag im Jahr 2023 bei durchschnittlich 189,9 Punkten und damit um 33,4 Prozent niedriger als im Vorjahr. Der starke Rückgang im Vorjahresvergleich war auch beim Primärenergieindex auf die Preisexplosion im Rekordjahr 2022 zurückzuführen (285,1 Punkte). Besonders starke Rückgänge im Vergleich zu 2022 verzeichneten deshalb auch die Primärenergieträger, die sich 2022 am stärksten verteuert hatten. So sank der Preis für importierte Steinkohle im Jahr 2023 im Vorjahresvergleich um 43,3 Prozent, der Preis für importiertes Erdgas halbierte sich sogar beinahe (-48,0 Prozent). Entgegen dem Trend wurden in Deutschland erzeugte Braunkohle (+30,3 Prozent) und in Deutschland erzeugtes Erdgas (+14,3 Prozent) im vergangenen Jahr teurer. Im Vergleich zu 2019 lagen alle im Index vertretenen Primärenergieträger deutlich höher. Das Plus lag hier zwischen 30,2 Prozent (in Deutschland erzeugtes Erdöl) und 177,3 Prozent (in Deutschland erzeugtes Erdgas für Industriekunden).

Der Preisindex für **Sekundärenergie** notierte im Jahr 2023 bei durchschnittlich 166,1 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr lag der Index damit um rund ein Viertel (-24,6 Prozent) niedriger, nachdem er im Jahr 2022 jedoch noch um fast zwei Drittel (+65,8 Prozent) gestiegen war. Besonders starke Preisrückgänge im Vorjahresvergleich verzeichneten 2023 importierter Strom (-59,4 Prozent) und in Deutschland erzeugtes Heizöl (-21,1 Prozent). Für Fernwärme musste im vergangenen Jahr hingegen durchschnittlich 22,2 Prozent mehr bezahlt werden als noch im Jahr 2022. Im Vergleich zu 2019 lagen alle im Index vertretenen Sekundärenergieträger deutlich höher. Das Plus lag hier zwischen 36,2 Prozent (Diesel) und 155,4 Prozent (importierter Strom).

Der **Strompreisindex**, der im Index für Sekundärenergie enthalten ist und der neben dem Einfuhrpreis auch die inländischen Erzeugerpreise enthält, lag im Jahr 2023 mit durchschnittlich 169,7 Punkten um 30,9 Prozent niedriger als im Vorjahr. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 lag jedoch auch dieser Index weiterhin deutlich höher. Das Plus lag beim Strompreisindex bei 52,3 Prozent.

Dezember 2023

Der **vbw Energiepreisindex** ist im Dezember 2023 um 6,0 Prozent auf 167,9 Punkte gesunken. Dies war der zweite Rückgang in Folge (November 2023: -1,0 Prozent), nachdem der Index im Herbst 2023 noch einmal kräftig zugelegt hatte. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 – dem letzten Jahr vor der Coronapandemie – lagen die Energiepreise für die bayerische Wirtschaft weiterhin um über die Hälfte (+51,8 Prozent) höher. Im Vergleich zum August 2022, als die Preise in Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine historische Höchststände erreichten, lag der Index jedoch um 48,2 Prozent niedriger.

Der Index für **Primärenergie** notierte im Dezember 2023 bei 183,8 Punkten. Im Vergleich zum Vormonat ging der Index um überdurchschnittliche 6,4 Prozent zurück. Im Vergleich zum Durchschnitt des Vor-Corona-Jahres 2019 lag der Index jedoch weiterhin um rund zwei Drittel (+65,7 Prozent) höher. Ausschlaggebend für den Rückgang im Dezember im Vergleich zum Vormonat waren in erster Linie niedrigere Preise für Erdöl. Hier reduzierten sich sowohl die Einfuhrpreise (-8,1 Prozent) als auch die inländischen Erzeugerpreise (-8,8 Prozent) deutlich. Für in Deutschland erzeugte Braunkohle (+6,8 Prozent) musste im Dezember hingegen deutlich mehr bezahlt werden als im November.

Der Preisindex für **Sekundärenergie** ging im Dezember 2023 im Vergleich zum Oktober den dritten Monat in Folge (-5,5 Prozent) zurück. Mit 152,0 Punkten lag dieser, wie die anderen Indizes auch, jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Im Vergleich zum Durchschnitt des Vor-Corona-Jahres 2019 lag der Index um über ein Drittel (+37,9 Prozent) höher. Einen besonders starken Preisrückgang auf Monatsicht verzeichnete im Dezember importiertes Erdgas (-25,2 Prozent), aber auch die auf Erdöl basierenden Energieträger leichtes Heizöl (-6,2 Prozent) und Diesel (-4,0 Prozent) wurden günstiger. Die Preise für Fernwärme veränderten sich im Vergleich zum November hingegen nicht.

Der **Strompreisindex**, der im Index für Sekundärenergie enthalten ist und der neben dem Einfuhrpreis auch die inländischen Erzeugerpreise enthält, ging im Dezember 2023 ebenfalls zurück (-6,6 Prozent). Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 lag der Preis dennoch weiterhin um 33,5 Prozent höher.

Der vbw Energiepreisindex

In den vbw Energiepreisindex fließen insgesamt 14 Einzelpreisindikatoren zu neun unterschiedlichen Energiearten ein. Die Gewichtung der einzelnen Energiearten erfolgt entsprechend ihrem jeweiligen Verbrauch in Bayern. Weitere Erläuterungen zum vbw Energiepreisindex finden Sie unter www.vbw-bayern.de/Energiepreisindex.

Ansprechpartner

Elias Kerperin

Volkswirtschaftliche Grundsatzfragen

Telefon 089-551 78-422

elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de